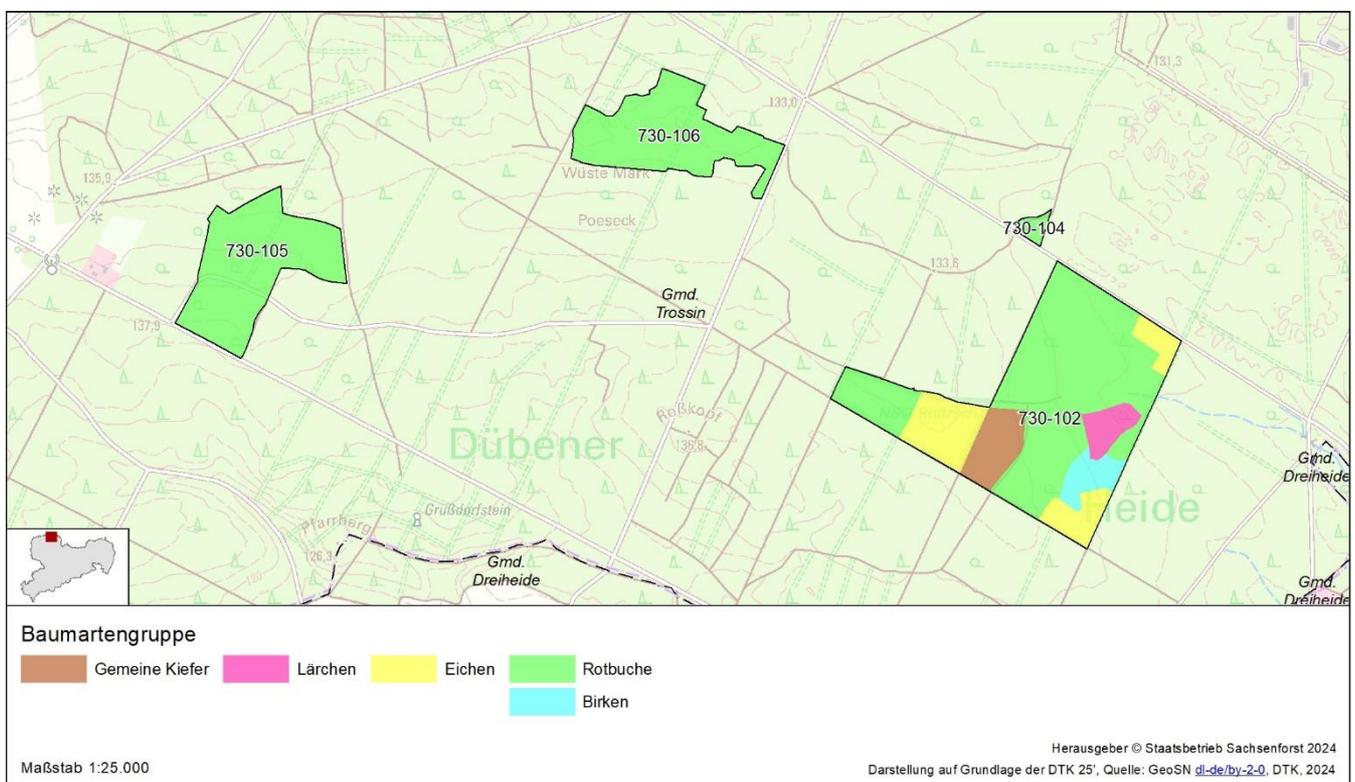


# Roitzsch und Umgebung

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Nordsachsen  
Forstbezirk: Taura  
Naturraum: Düben-Dahleener Heide  
Flächengröße: 77,8 ha  
Höhenlage: 125 - 141m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Nordsachsen östlich von Roitzsch in einem ausgedehnten Waldgebiet der Dübener Heide im Naturraum Düben-Dahlener Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Taura, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
730-102	46,9	60,3
730-105	15,9	20,4
730-106	14,2	18,3
730-104	0,8	1

Der Komplex ist in mehrere, jeweils kompakte, voneinander recht weit entfernte Teilflächen gegliedert, wobei der östlichste Teil am Größten ist. Ein Waldgebiet entspricht vollständig dem kleinen, gleichnamigen NSG.

Die Dübener Heidehochfläche liegt in einem Stauchendmoränengebiet der Saale-Kaltzeit, das sich schildartig über die Platten und Niederungen erhebt. Sein Mosaik von kaltzeitlichen Sand- und Geschiebelehmresten bildet im Verein mit tertiären Sanden, Tonen und Braunkohlen ein unruhiges Relief. Senken sind meist vernässt oder vermoort. Dementsprechend kleinflächig wechseln bei den Böden Tieflehm-Fahlerden und -Staugleye, Sand-Braunerden, -Podsole, -Gleye und Moore.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Naturschutzgebiet (NSG)	Roitzsch	8,7	11,1
Naturpark (NP)	Dübener Heide	77,8	100
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Dübener Heide	77,8	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Roitzsch	76,4	98,2
Vogelschutzgebiet (SPA)	Dübener Heide	76,2	97,9

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

# Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

## Baumarten und -alter

Das Gebiet wird zu etwa drei Vierteln von Rotbuchenbeständen des gesamten Altersspektrums dominiert. In den westlichen Teilgebieten finden sich geschlossen bis gedrängte, mehrschichtige Altbestände, die teilweise große Lücken (Femellöcher) aufweisen, in denen Rotbuche im Unterstand wächst. Die anderen Rotbuchenflächen sind überwiegend gedrängt bis lückige, hallenartige bis gut strukturierte Buchenaltbestände, denen teilweise Eiche und Hainbuche beigemischt sind mit Naturverjüngung von Birke, Hainbuche und Kiefer. Die sehr kleine Teilfläche von Rotbuche ist ein Buchenjungbestand (Komplex-Nr. 730-104). Erwähnenswert ist ein alter Rotbuchenbestand von etwa 200 Jahren in der östlichen Hälfte der nördlichsten Teilfläche. Die drei Stieleichenbestände sind mit Birke, Rot- und Hainbuche und Europäischer Lärche gemischt. Teilweise finden sich hier auch Fichte, Kiefer und Robinie. In Bezug auf ihr Alter unterscheiden sich die Stieleichenflächen deutlich, während die beiden östlichen Flächen jünger als 50 Jahre sind, ist die westliche Fläche deutlich älter als 100 Jahre. Die Bestandesdichte der Stieleichenflächen ist zumeist dicht, auf der nördlichsten Stieleichenfläche auch deutlich lockerer. Zusätzlich gibt es zwei Teilbereiche von Birke und Europäischer Lärche. Hier finden sich neben bereits genannten Baumarten auch Zittepappel, Spätblühender Traubenkirschbaum und Traubeneiche.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	3,5	3,9	48,1	5,1	60,6
Eichen	4,1		4,8		8,9
Gemeine Kiefer	3,8				3,8
Birken	2,4				2,4
Lärchen	2,1				2,1
Summe	15,9	3,9	52,9	5,1	77,8

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Fledermäuse	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus	3*
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*
Käfer	<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	2*

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Aufgrund der sehr guten Strukturdiversität, der naturnahen Bewirtschaftung und der langen Umtriebszeiten bietet das Waldgebiet in Roitzsch optimale Lebensräume für die drei FFH-Arten Eremit (*Osmoderma*, Reproduktionshabitat), *Großes Mausohr* (*Myotis myotis*, *Jagdhabitat*) und *Mopsfledermaus* (*Barbastella barbastellus*\*).

Das Gebiet beinhaltet fünf Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

In der relativ artenarmen Bodenvegetation des NSG finden sich Pflanzenarten wie Haar-Hainsimse (*Luzula pilosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*), Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) und Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*).

Die Tierwelt ist schlecht dokumentiert. Unter den Fledermäusen des NSG sind außer den bereits genannten Arten auch Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Fransenfledermaus (*M. Nattereri*) und Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*). Für die Vogelwelt werden nach älteren Quellen 20 Arten angegeben, darunter Hohltaube (*Columba oenas*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), Bunt- und Mittelspecht (*Dendrocopos major*, *D. Medius*) sowie Pirol (*Oriolus oriolus*). Unter den im Umfeld des NSG aufgefundenen Laufkäfern sind nur häufige Arten wie z. B. Leder-, Garten-, Hain- und Goldleisten-Laufkäfer (*Carabus coriaceus*, *C. hortensis*, *C. nemoralis*, *C. Violaceus*) sowie einige typische Waldarten (*Nebria brevicollis*, *Pterostichus oblongopunctatus*, *Abax parallelepipedus*). Unter den holzbewohnenden Käferarten sind Balkenschröter (*Dorcus parallelepipedus*), Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*), Marmorierter Rosenkäfer (*Protaetia marmorata*) und Sägebock (*Prionus corarius*) nachgewiesen. Der Reichtum des Gebietes an höhlenreichen Altbäumen sowie stehendem und liegendem Totholz lässt allerdings eine weit größere Zahl holzbewohnender Insektenarten erwarten.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	57,8	74,3
Eichen-Buchenwald	20	25,7

Das Gebiet wäre von Natur aus von Eichen-Buchenwäldern dominiert. Im größten Teil des Gebietes würden die Wälder eine Unterkrutschicht aus Flattergras aufweisen.

Die heutige Vegetation im Gebiet entspricht bereits weitgehend der potentiell natürlichen Vegetation. Die Bestände von Lärche und Kiefer werden aufgrund ihrer Verjüngungsökologie langfristig von Buche und Eiche ersetzt werden.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.